

Wirtshaus Harmonie, Bettenau

Eröffnung des Wirtshauses Harmonie Bettenau

Dass in Bettenau im 19. Jahrhundert ein Wirtshaus Harmonie bestand, ist schon dadurch belegt, dass das alte Wirtshausschild immer noch vorhanden ist. Allerdings konnte anhand der wenigen Belege, welche gefunden wurden, der Zeitraum des Bestehens nicht festgelegt werden. Die Veröffentlichung der Regierungsratsprotokolle aus dem vorletzten Jahrhundert brachten dann einen Zufallsfund – die Wirtschaftsbewilligung für Johann Jakob Gröbli am 18. November 1805. Das Protokoll dazu – in gekürzter Form – lautet wie folgt:

Wirtschafts Bewilligungen für Hauptmann Wüst, Jos: Ant: Schnezer, Jakob Gröble, Joh: Georg Roth, Bonifaz Maurer, Johs: Hannimann u. Jakob Gasser, Abweisung des Frieds. Rr. (Friedensrichtes) Bürke.

Auf angehörten Bericht der Commission des Innern sind nachfolgende Tafern u: Wirthschaftsrechts Bewilligungen ertheilt worden.

dem Hauptmann Wüst in Oberriet, das Tafernenwirtschafts Recht ..., dem Josef Anton Schnezer Gemeinds Ammann zu Henau, das Tafernen Wirtschafts Recht zum Rössle ...

dem Jakob Gröble in Bettenau Gemeinde Oberuzwyl ... dem Jakob Gasser in Rheinegg, jedem das Pintenschankrecht gegen Erstattung der gewöhnlichen Concessions Gebühr von f. 22. (22 Gulden)

Bemerkenswert ist, dass Bettenau anscheinend zur Gemeinde Oberuzwil gehörte! Das betraf allerdings nur die reformierten Bewohner. In Bettenau wohnten damals sowohl katholische als auch reformierte Gröbli. Die katholischen waren Bürger von Jonschwil, die reformierten von Oberuzwil. Dies, weil die Armenkasse von der Kirche verwaltet wurde. So wurden alle in der Gemeinde wohnhaften Reformierten Bürger von Oberuzwil, also auch die Lüthi, Weber und Rimensberger von Schwarzenbach.

Dieser Johann Jakob Gröbli hatte im selben Jahr 1805 Anna Maria Gröbli geheiratet. Ihre Ehe blieb kinderlos. Gröbli war Gemeinderat von Oberuzwil und Kirchenpfleger. Laut Gesetz durften in einer Pintenwirtschaft ausser Suppen und Würsten keine gekochten Speisen verabreicht werden. Ebenso war es Pintenwirten verboten, Gäste zu beherbergen.

Das Geschäft scheint floriert zu haben, denn gewirtet wurde von den Gröblis bis zu Johann Jakobs Tod im September 1842.

Wirt Stolz in Bettenau

Laut Gemeinderatsprotokoll vom 31. Dezember 1842 erhielt Alt-Vermittler Stolz von Oberuzwil eine vorläufige Niederlassungsbewilligung. Das katholische Taufbuch belegt im folgenden Jahr bei der Geburt einer Tochter, dass Johann Baptist Stolz Wirt in Bettenau war. Höchst wahrscheinlich hat er nach dem Tod von Johann Jakob Gröbli kurze Zeit die Harmonie übernommen.

Die Witwe Gröbli versuchte ihre Liegenschaft durch Versteigerung zu verkaufen, doch das Waisenamt verhinderte den Verkauf, weil zu wenig dafür geboten wurde. So blieb Witwe

Gröbli in Bettenau wohnhaft und beantragte 1844 das Wirtepatent für sich, vermutlich auch, weil Stolz der Bürgerversammlung nicht genehm war, da er sich als Vermittler in Oberuzwil nicht den besten Ruf erworben hatte.

Bei ihrem Gesuch um Betreibung der Wirtschaft musste Anna Maria Gröbli die alte Konzession einschicken, wohl die Bewilligung des Ehemannes, welche belegte, dass die Familie schon auf der Harmonie gewirtet worden war.

Alte Dokumente aus Witwe Gröblis Wirtezeit

Beim Abbruch eines Hauses in Bettenau wurden alte Dokumente gefunden, darunter eine Rechnung datiert vom Februar 1847, über 8 Schweine, welche die Witfrau von Gröbli, Pfleger, dem Jakob Stiefel, Metzger in Niederuzwil, geliefert hatte.

1855 fand in Bettenau eine Liegenschaftsversteigerung statt. Es betraf das halbe Haus Nr. 365 mit Scheune, deren Besitzerin im Jahr 2024 die Familie Hofmann ist. Im Protokoll heisst es wörtlich:

Die Liegenschafts-Versteigerung findet in der Wirtschaft von Frau Witwe Gröbli in Bettenau statt.

Weitere Wirte auf der Harmonie

Nach dem Tod von Anna Maria Gröbli 1863 ist als Eigentümer der Liegenschaft Joh. Josef Högger in Bettenau eingetragen. Als Geldgeberin figurierte Elise Schmocker, die Högger als Vogt (Vormund) hatte, welcher das zu verwaltende Geld in diese Liegenschaft investierte und dadurch auch einen Teil verlor.

Zehn Jahre später ist Sebastian Brühwiler als Bauer und Wirt in Bettenau genannt. 1873 ging er in Konkurs. Dadurch wurden seine bürgerlichen Rechte, die Stimm- und Wahlfähigkeit, bis zur Rehabilitation eingestellt. Im Weiteren entzog man ihm die Niederlassungsbewilligung für 4 Jahre, wie dem Kantonalen Amtsblatt aus dem Jahre 1873 entnommen werden kann. Damit einher ging auch immer ein Wirtshausverbot. Eigentümerin der Wirtshausliegenschaft war zu jener Zeit immer noch das Mündel Elise Schmocker.

1875 kam die Liegenschaft zur Versteigerung. Diese wird für Fr. 14'000 durch Jakob Martin Gämperli (1832 – 1905) erworben. Zum Doppelhaus gehörten noch 3 Jucharten Wiesland. Anscheinend wurde noch bis 1893 gewirtet, denn am 23. Oktober 1993 luden Paul und Karl Gämperli mit ihren Helferinnen und Helfern in die ehemalige Pintenwirtschaft zum 100-Jahr-Jubiläum der Schliessung der Harmonie ein. Dabei wurde Gerstensuppe mit Speck und auch anderes nebst Getränken angeboten, was nach dem alten Wirtschaftsgesetz einem Pintenwirt erlaubt war.